

wegen, ein Obstbäumchen zu pflanzen, ob er gleich sieht, daß es gut geräth, und da er doch die Vortheile kennt, die seine Landsleute davon haben. Buchweizen und Hopfen aber baut man in Menge, auch ist die Hornvieh, Schaaf, Federvieh und Bienenzucht gut und die Waldungen sind beträchtlich. — In den Moor: Gegenden haben sich seit dem Jahre 1759 viele Colonisten niedergelassen. Sie haben bis jetzt an die vierzig neue Dörfer angelegt, die von 3000 Seelen bewohnt werden. Diese Ansiedler bauen Roggen, Buchweizen, Hanf, Flachs, Obst, Taback, Gartengewächse, und handeln mit Torf und Vieh. Da sie von unserer lieben Regierung, die keinen Fleiß unbelohnt läßt, sehr unterstützt werden, so befinden sie sich wohl, und ihre Kinder werden sich einst noch besser befinden, wenn sie im Fleiße fortfahren.

Im ganzen Lande ist die lutherische Kirche die herrschende. Zu dieser gehören 113 Kirchen auf dem Lande, die unter einem Superintendenten und 8 Präbsten vertheilt sind. Die Reformirten haben 7 Gemeinden mit eben so vielen Predigern. Das Land war sonst ein Erzbisthum; im westphälischen Frieden aber wurde es in ein weltliches Herzogthum verwandelt, und den Schweden überlassen, welche es im Jahr 1712 gegen die Dänen verlohren, und diese verkauften es an Hannover.

Die beyden Städte des Herzogthums sind: Stade, die Hauptstadt an der Schwinge, die nicht weit von hier in die Elbe fällt. Sie ist schon im 10ten Jahrhundert ein ansehnlicher Ort gewesen, wurde aber um diese Zeit von den Normännern verwüstet. Im J. 1209 erhielt sie Stadtgerechtigkeit. Sie hat von jeher, theils durch Belagerungen, theils durch